

Donnerstag
den 8. December.

Vierundfünfzigster
Jahrgang.



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr.**
Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 7. December. Der Kaiser ertheilte dem aus Petersburg eingetroffenen österreichischen Minister Kalnohy heute Nachmittag eine Audienz. Der Reichstag setzte die zweite Staatsberatung fort und genehmigte nach unerheblicher Debatte den Marineetat du rchweg nach den Anträgen der Budgetcommission.

Berlin, 7. December. Zu der gestern Abend beim Reichstanzler stattgehabten parlamentarischen Soirée waren zahlreiche Einladungen ergangen; sämtliche Mitglieder des Centrums waren der Soirée ferngeblieben. Angeblich soll dies Fernbleiben wegen des Artikels in der „Norddeutschen Allg. Ztg.“ gechehen sein und zwar auf Fraktionsbeschluss. Das Fortbleiben der Mitglieder des Centrums gab zu vielfachen Besprechungen Veranlassung.

Köln, 7. December. Die „Kölnische Ztg.“ meldet aus Petersburg vom 6. December: Eine Bande von 15 Mann, welche mit vollständigen Officiersuniform und Georgskreuzen versehen war und sich jedenfalls übermorgen an dem Georgsfeste betheiligen wollte, wurde aufgehoben; in Folge dessen sind außerordentliche Vorsichtsmahregeln getroffen worden, um dem Rutsch vorzubeugen.

Wien, 6. December. Der rumänische Gesandte in Petersburg, Crezulescu, hatte während des Petersburger Aufenthaltes des Grafen Kalnohy mit demselben längere Besprechungen über die jüngste Wendung der Donaufrage, wobei Crezulescu die bestimmte Hoffnung ausdrückte, die Affaire

werde auf gutlichem Wege geebnet werden. In Bukarest und hier sieht man der Wiederaufnahme des persönlichen Verkehrs seitens der österreichischen Gesandtschaft bereits für die nächste Zeit mit Bestimmtheit entgegen.

Wien, 7. December. Der Pester Lloyd erklärt, der versöhnliche Ton, den die russische Presse nimmere gegenüber Oesterreich-Ungarn anschlage, habe nicht geringe Befriedigung hervorgerufen. Die Presse Oesterreich-Ungarns werde nicht anstehen, die Höflichkeit der russischen Journale mit gleicher Münze zu erwidern. Wenn die Nowoje Wremja versichere, daß Rußland mehr als andere Staaten in Frieden zu leben wünsche und die Verträge achten wolle, so enthalte diese Versicherung Alles, was Oesterreich jemals von Rußland verlangen könne und verlangen werde. Der Lloyd begrüßt schließlich mit Genugthuung die eingetretene Wendung in der Sprache der russischen Journale und spricht die Hoffnung aus, daß dieses Verhältniß von langer Dauer sein werde.

Bukarest, 7. December. Die Independance Roumaine sagt, die Sistrung der diplomatischen Beziehungen zwischen Oesterreich und Rumänien sei ein dem gegenwärtigen Kabinete erwiesener Dienst gewesen, denn jetzt erst seien die Gerüchte verstimmt, welche das Kabinete eines geheimen Einverständnisses mit der Wiener Regierung beschuldigten.

Rom, 6. December. Der Papst hat den Wunsch ausgesprochen, die ihm zu überreichende Adresse der Bischöfe möge angesichts der Schwierigkeiten der gegenwärtigen Situation möglichst

gemäßigt sein. Man glaubt, der Papst werde die Adresse in gleichem Tone beantworten. Die Ueberreichung findet am Sonntag statt.

Paris, 6. December, Abends. Der Kriegsminister hat die Strafe der Schüler von Saint Cyr, welche wegen Theilnahme an einer legitimistischen Manifestation im letzten Juli als gemeine Soldaten in Infanterie-Regimenter inforporirt worden sind, wieder aufgehoben und deren Wiedertritt in jene Officierschule gestattet.

London, 6. December. Nach einer amtlichen Meldung aus Kalutta vom heutigen Tage ist der Emir am 20. November mit 1900 Mann Infanterie, 10 Kanonen und 2 Regimentern Kavallerie nach Kabul marschirt.

London, 7. December. Die Admiralität hat dem englischen Kriegsschiff „Philomele“ in Zanzibar den Befehl ertheilt, die Pembainfel, bei welcher der Kampf zwischen dem Kriegsschiffe „London“ und einem Seelenschiffe stattfand, zu blockiren.

Konstantinopel, 6. December. Die Russen haben zugestanden, daß das Capitel der Kriegsentschädigung auf die Hälfte herabgesetzt wird; von dieser Summe sollen jährlich anderthalb Procent gezahlt werden. Die Rechtsfrage, ob Zinsen oder Amortisation, ist noch nicht gelöst, doch ist es wahrscheinlich, daß die Zinsen weniger als ein Procent ausmachen werden.

Petersburg, 6. December. Der Verbrecher Szantonow verweigert außer den gemachten dürftigen Angaben über seine Person jede Auskunft über Mitschuldige und wie das Attentat geplant

Der Mulatte.

Ein Lebensbild aus Martinique.

Frei nach dem Französischen von Rudolf Waldener.

(Fortsetzung.)

„Wir liegt so viel nicht daran,“ entgegnete Cécilie ungezwungen; „wenn Sie Lust haben, so kaufen Sie ihn, und ich wünsche, Sie mögen ihn recht wohlfeil erhalten.“

„Mit zwölfhundert Livres wäre er zu theuer bezahlt. Man wird ihn stark und lange peitschen müssen, ehe man ihn zur Arbeit gewöhnt.“

Die Frau von La Rebelliere brach plötzlich in Thränen aus; sie konnte nicht länger an sich halten, ihr Herz brach; aber keine Klage, kein Wort ging über ihre Lippen.

„Was ist Dir, liebe Frau?“ fragte La Rebelliere; „siehst Du doch aus wie eine Magdalene, Du bist krank, Du mußt einnehmen.“

„Ach, mein Gott!“ rief Cécilie, indem sie zu der jungen Frau trat, „Sie leiden, Sie sind in der That krank. Was wünschen Sie? Was soll geschehen?“

„Nichts, nichts, meine Cécilie,“ antwortete sie, und versuchte sich zu fassen; „wohl bin ich krank.“

„Sieh da,“ bemerkte La Rebelliere, da kommt Jemand, der die unheilsame Kaune vertreiben wird, Pelagie mit ihrem ganzen Gepäck. Du wirst ihr wohl etwas abkaufen.“

Eine große, recht gut gekleidete Frau erschien an der Thüre, ein Kästchen in der einen, eine große Schachtel in der andern Hand, eine

der heranziehenden Handelsfrauen, die ihre Waaren von Haus zu Haus tragen. „Meine Damen,“ sagte sie, „ich habe schöne Tücher, gestreifte Taffete, Gold- und Silberjachen, Rosenkränze und Handschuhe von spanischem Leder.“

„Kommi nur herein,“ antwortete La Rebelliere, wir wollen Deine schönen Dinge ansehen.“

Die Frau packte ihre Waaren aus; sie war schon oft gekommen und von der Frau von La Rebelliere immer mit der Freude eines Kindes aufgenommen worden, dem man einen Wunsch befriedigt. Diesmal aber blieb die junge Frau bei dem Anblick aller dieser Dinge gleichgültig und traurig.

„Sehen Sie, meine Damen,“ fuhr Pelagie fort, die auf dem Teppich vor den Damen kniete, „das sind gewiß schöne Sachen,“ und sie pries bereedt ihre Artikel an.

Gleich bei dem ersten Worte hatte sich Cécilie entfernt, um dem Geschwätze auszuweichen. Frau von La Rebelliere schien mit ganz andern Dingen beschäftigt zu sein, als mit denen, welche ihr die Handelsfrau zeigte. Es ist gut, Pelagie,“ sagte sie endlich, als ob sie mit einem Male aus einem Traume erwache; „bringe Deine Bandschachteln und Deine Schmuckkästchen her, ich will Alles sehn und viel kaufen.“

„Kaufe, was Dir gefällt,“ entgegnete La Rebelliere. „Ich möchte Dich nächsten Sonntag recht schön und geschmückt nach Saint Pierre bringen. Ich gehöre nicht zu den geizigen und ungeschicklichen Ehemännern, welche bei jedem Kaufe der Frau saure Gesichter machen.“

„Laß sehen, ob die Farbe dieses Zeugens zu dem Grün meines Smaragdhalbandes paßt,“ meinte die junge Frau, indem sie aufstand und selbst ein Kästchen holte.

Sie öffnete dasselbe und breitete auf ihren Knien eine Menge prächtigen Schmuckes und Edelsteine aus; die Diamanten rieselten gleichsam zwischen ihren Fingern hindurch.

„Heilige Maria, welche Pracht!“ rief die geblendete Handelsfrau.

„Sieht dieses zarte Roth nicht gut zu diesen grünen Steinen?“ fuhr Frau von La Rebelliere fort. „Ich nehme auch dieses Epigentuch und diese Atlaschleien. La Rebelliere, willst Du mir Geld, viel Geld geben? Ich habe Lust zu kaufen; ich wäre im Stande, den ganzen Kram zu behalten.“ „Sehr wohl,“ entgegnete La Rebelliere, von so vieler Sorglosigkeit überrascht.

Er ging auf einen Augenblick fort, um Geld aus der Casse zu holen, in die nie Jemand außer ihm gegriffen hatte.

„Höre, Pelagie,“ sprach Frau von La Rebelliere reich, „wilst Du mir einen Gefallen erweisen?“

„Zwei, statt einen.“ „Nun, nächsten Sonntag wird in Saint Pierre ein herrenloser Mulatte, Namens Danatien, versteigert, biete mit und kaufe ihn um jeden Preis.“

(Fortsetzung folgt.)

wurde. Er sagt: „Ich weiß, was ich zu erwarten habe, alles Uebrige geht mich nichts an.“ Ueber das Georgsfezt laufen demurrigende Gerüchte um. Koslow soll den Kaiser gebeten haben, dasselbe diesmal in Gatichina zu feiern. Daß Das gefchehe, wird bezweifelt. Von mancher Seite wird behauptet, die Polizei habe Kenntniß von neu gelegten Minen, nach denen bisher erfolglos eifrig gesucht würde.

St. Petersburg, 7. December. Ein Telegramm des Porjadoff meldet den Tod des Ghrwürdigen Bischoffs. (Derselbe war im Krimkriege Leiter der Lazareth vor Sebastopol.)

Washington, 6. December. Dem Kongreß ist eine Botschaft des Präsidenten zugegangen, welche zunächst des Verlustes Erwähnung thut, den das Land durch den Tod Garfield's erlitten habe, sodann aber die Nation beglückwünscht zu der zunehmenden Wohlfahrt des Landes und zu ihren freundschaftlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten. Die Theilnahme von Vertretern Frankreichs und Deutschlands an der Jubelfeier in Yorktown habe die freundschaftlichen Beziehungen zu diesen Ländern befestigt. Es sei wichtig, auch die herzlichen Beziehungen zu Rußland zu stärken, namentlich müsse der Schutz für die dieses Land besuchenden friedlichen Amerikaner, insbesondere für die Juden gesichert werden, deren Behandlung zu energischen Vorstellungen seitens der Regierung der Vereinigten Staaten Veranlassung gebe. — Die Frage des Panamafanals sei von großer nationaler Wichtigkeit. Die Regierung sei bemüht gewesen, den 1846 mit Kolumbien geschlossenen Vertrag durch neue Abmachungen wirksam zu machen, die bezüglichen Verhandlungen hätten aber ein Ende genommen, weil Kolumbien die Vollmachten seines Unterhändlers desavouirt habe. Kolumbien habe den europäischen Mächten eine Theilnahme an der Garantie für den Panamafanal vorgeschlagen, das sei aber ein directes Zuwiderhandeln gegen die von Amerika übernommene Verpflichtung, welches allein die Garantie für die Integrität des kolumbischen Gebiets und des Kanals übernommen habe. Am Schluß der Botschaft erklärt der Präsident, daß er tief durchdrungen sei von den Verantwortlichkeiten, die er übernommen habe, und daß er alle Maßregeln des Kongresses unterstützen werde, die geeignet seien, den Ruhm des Landes und das Wohl des Volkes zu fördern.

Aus Stadt, Kreis und Provinz. Der Nachdruck unserer „D. C.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Mersb. Anst.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg, den 8. December. Die am lehtergangenen Dienstag Abend in der Kaiser-Wilhelms-Halle stattgehabte erste diesjährige Winterversammlung der hiesigen gesammten städtischen freien kirchlichen Vereinigung war nur sehr spärlich besetzt. Nach einleitendem Schriftwort (aus Offenb. 1 u. 3) Seitens des Herrn Conistorialrath Leuschner wurde zunächst durch den Vorsitzenden, Herrn Bernaldt, Ger.-Dir. Nobbe, der Jahresbericht erstattet. Aus demselben entnehmen wir, daß die Zahl der zur Vereinigung gehörenden Mitglieder gegenwärtig 230 beträgt, daß im abgelaufenen Vereinsjahre 5 Versammlungen, resp. 5 größere Vorträge stattgefunden haben. Für den laufenden Winter sind bereits wieder 3 interessante Vorträge in Aussicht gestellt, (über „Feldgottesdienst“, „äußere Mission“ und „Almoenpflege in den ersten christlichen Jahrhunderten.“) Anschließend an

den Jahresbericht wurden folgende Anträge gestellt und angenommen: 1) Die hiesigen Gemeinde-Kirchenräthe sollen ersucht werden, den Angelegenheiten der Berliner Stadtmiffion zunächst dadurch ihre Theilnahme zuzuwenden, daß dieselben das Vereinsblatt derselben halten möchten, 2) Die Versammlung der Vereinigung thundlicht an jedem zweiten Dienstage im Monate abzuhalten, 3) Die Tagesordnung der nächsten Versammlung, wenn möglich, schon in der vorhergehenden bekannt zu machen. — Hierauf erfolgte die Rechnungslegung pro 1880/81 Seitens des Vereinigungs-Kassiers, Herrn Bauunternehmer Pfeiffer. Die Einnahme betrug 66,38 Mt., die Ausgabe 39,72 Mt., mithin Bestand 26,66 Mt. Die Rechnung war vorredirt, im Ganzen für richtig befunden, und wurde daher Seitens der Versammlung Decharge ertheilt. Die beiden nun folgenden Vorträge über „den deutschen Verein zur Erforschung Palästinas“ und „Ferien-Colonien“ wurden Seitens des Herrn Vorsitzenden gehalten und von den Anwesenden mit Interesse und dankend aufgenommen. Bezüglich des ersteren wurde beschlossen, dem deutschen Vereine zur Erforschung Palästinas vom 1. Jan. 1882 ab gegen Zahlung eines Jahresbeitrags von 10 Mt. als Mitglied beizutreten. Bezüglich des letzteren wurde der Vorstand ermächtigt, der Frage näher zu treten, wie es zu ermöglichen sei, nach dem Vorgange größerer Städte, auch in unserer Stadt eine, wenn auch vorläufig nur bescheidene Zahl, kränklicher und bedürftiger Kinder zu ihrer Erholung und Kräftigung einige Wochen lang in eine Ferien-Colonie zu senden.

Selbst. Hier spielt gegenwärtig eine Vergiftungsgeschichte. Die bei einem hiesigen Gutsbesitzer in Dienst stehende Dienstmagd, ein noch junges Mädchen, hat „aus Rache“ versucht, die Kinder ihres Herrn zu vergiften. Sie schüttete das Gift in den Thee; man schöppte indessen Verdacht und ließ den Thee untersuchen, und konstatierte durch den Apotheker Vitriol-säure. Die jugendliche Verbrechenin ist, nach der „Nordh. Ztg.“, verhaftet und geständig.

— Schon wieder stürzte in Leipzig am Sonnabend eine Frau beim Fensterputzen aus dem zweiten Stockwerke auf die Straße und erlitt schwere Verletzungen.

Stadtverordneten-Nachwahl.

Die erste Abtheilung hat einen ihrer freigeordneten Sitze zu besetzen. Es ist hierzu, wie man hört, der Sanitätsrath Dr. Simon in Aussicht genommen, ein Mann, der in seinem früheren Wohnorte bereits als Stadtverordneten-Vorsitzer viele Jahre segensreich fungirt und dem jonach die städtischen Angelegenheiten ein heimisches Feld sind.

Wir begrüßen die Wahl des Sanitätsrath Herrn Dr. Simon schon jetzt auf das Freudigste.

Heller'sche Spielwerke

werden alljährlich um diese Zeit angekündigt, um bald darauf als Glanzpunkt auf Tausenden von Weihnachtsfesten die feinsten Sachen zu überstrahlen. Aus Uebersetzung rufen wir einem Jeden zu: Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Es vergegenwärtigt glücklich verlebte Stunden, lacht und scherzt durch seine bald heitern — erhebt Herz und Gemüth durch seine ernstlichen Weisen, verschönt die Traulichkeit und Melancholie, ist der beste Gesellschafter, des Einsamen treuester Freund; und nun gar für den Lebenden, den Kranken, den an das Haus Gefesselten! — mit einem Worte ein Heller'sches Spielwerk darf und sollte in keinem Salon, an keinem Stantentische, überhaupt in keinem guten Hause fehlen.

für die Herren Wirthe, Conditoren, sowie Geschäfte jeder Art, giebt es keine einladendere und sichere Anziehungskraft als solch ein Werk, um die Gäste und Kunden dauernd zu fesseln. Wie aus von vielen Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissements geradezu verdoppelt; darum jenen Herren Wirthen und Geschäftsinhabern, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht bringend genug anempfohlen werden kann, sich dieser so sicher erweisenden Zugkraft ohne Fügern zu bedienen, um so mehr, da auf Wunsch Zahlungserleichterungen gewährt werden. Den Herren Geschäften, welche aus Rücksicht für ihren Stand, oder der Entfernung wegen, Concerten u. nicht beizumögen können, bereitet solch ein Kaufwerk den schönsten, dauerhaften Genuß. Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine sehr durchdrachte ist; die neuesten sowie die beliebtesten älteren Opern, Operetten, Tänze und Lieder finden sich in den Heller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Dasselbe hat die Ehre, Lieferant vieler Höfe und Höbeten zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen preisgekrönt, neuerdings in Melbourne der einzige, der speciell für sich allein den ersten Preis — Diplom nebst silberner Medaille — erhielt. Eine für diesen Winter veranstaltete Prämienverteilung von 100 Spielwerken im Betrage von Franco 20,000 dürfte zudem besonders Anlaß finden, da jeder Käufer, selbst schon einer kleinen Spielbox, dadurch in den Besitz eines großen Wertes gelangen kann; auf je 25 Franco erhält man einen Prämienchein. Reichtholige Aufsätze Preislisten nebst Plan werden am Verlangen franco gesandt.

Wir empfehlen Jedermann, auch bei einer kleinen Spielbox, sich stets direct an die Fabrik zu wenden, da vielerorts Werte für Heller'sche angepriesen werden, die es nicht sind. Alle ächten Werke und Spielboxen tragen seinen gebrauchten Namen, worauf zu achten ist. Die Firma hält nirgends Niederlagen.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 6. December 1881.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 kg matt, beste Sorte 190—210 Mt., mittlere Qualitäten 215—232 Mt., feinste bis 240 Mt. Roggen 1000 kg 196—199 Mt. Gerste 1000 kg feinste Sorte sehr selten und gefragt, Mittelqualitäten matt, geringere ohne alle Kauflust, Pantgerste 167—177 Mt., Cerealien 180—200 Mt., Gerstenaalz 50 kg 14,50—15 Mt. Hafer 1000 kg matt 165—170 Mt. Hülsenfrüchte 1000 kg Victoria-Erbsen geringere 210—225 Mt., bessere und feinste bis 245 Mt., Linen 50 kg 19—23 Mt., Bohnen, weiße trockene Waare, 50 kg bis 12 Mt. Kammeln 50 kg 25—25,50 Mt. Lupinen 1000 kg, 145—148 Mt. Mais 1000 kg Donau- 155 Mt., amerikan. 156—157 Mt. Delfaaten pr. 1000 kg Raps ohne Angebot, blauer Mohlen ohne Angebot, raffinierte Waare über Notiz. Sekt: 50 kg 23 Mt. Spiritus 10,000 Liter-Bräu, loco matt, Kartoffel- 50,30 Mt., Rüben- nicht offerirt. Rüböl 50 kg 29 Mt. bez. Solaröl 50 kg, 8,75 Mt. Futtermehl 50 kg fremde 5 Mt., hiesige 5,25—5,50 Mt. Mehl, Roggen 50 kg 6,40—6,50 Mt., Weizenmehl 5,25 Mt., Weizenroggenmehl 5,90—6 Mt. Delfaaten 50 kg loco und Termine 7,60 Mt.

Metrologische Station

des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Wimbberg 7.

	7./12. Abds 8 U.	8./12. Morg. 8 U.
Barometer Mill.	754,50	753,0
Thermometer Celsius	+ 0,5	+ 2,0
Rel. Feuchtigkeit	100	98,2
Bevölkung	6	9
Wind	0	W.
Stärke	4	5

Bei fallendem Barometer und zunehmender Bevölkerung zunehmende Wärme.
Der Luftdruck erhöhte sich von 2,45 auf 2,78.

Tages-Chronik zum 8. Decbr.

Am 8. December 1849 farb Bischof Dräseke in Magdeburg. — 1870 Siegreiche Schlacht zwischen Mardenrot und Beaungay, Letzteres von den Preußen besetzt. — 1874 farb Geheimrer Regierungsrath Effe in Berlin. — 1875 farb Fürst Leopold von Lippe-Deimold.

Von jetzt ab können bei mir auch Hypotheken-Darlehn-Geschäfte

gemacht werden und empfehle ich dies Unternehmen sowohl Capitalisten als Capitalzufuchenden. 4 1/2 %ige Capitalien zur festen Anlage in guten ersten Hypotheken sind mir bereits in erheblichen Beträgen zum Ausleihen übertragen. Merseburg den 1. December 1881.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft.

Markt 28 Bruno Heinze, Markt 28
neben der Sonne. Sattler & Cäschner, neben der Sonne.
empfehl ich bestens dem geehrten Publikum bei allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten.
Stickereien werden besonders sauber garnirt und angefertigt.

Bergmann's Vaseline-Seife.

Die Wirkung dieser Seife bei spröder rauher Haut ist so überraschend, daß sich **Riemand**, der diese Seife nur einmal gebraucht hat, einer andern Toiletenseife wieder bedienen wird.
Vorräthig à Etüd 50 Pf. in beiden Apotheken.

Preßkohlensteine,

beste trockene Sommerwaare, billigt bei
Heinr. Schultze,
H. Ritterstraße Nr. 17.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch aufmerksam, daß solche Personen, welche gewerbsweise 3 oder mehr heizbare möblirte Zimmer vermietben — gleichviel ob Hausbesitzer oder Mieter — nach den gesetzlichen Bestimmungen gewerbesteuerpflichtig sind.

Indem wir daher diejenigen Personen hiesiger Stadt, welche möblirte Zimmer in der angegebenen Zahl vermietet haben, auffordern, sich schriftlich oder mündlich in unserem Polizei-Büreau zur Bekanntschaft zu melden, bezu- merken wir noch, daß im Unterlassungsfalle die Untersuchung wegen Gewerbe- steuer-Contravention einleitet werden wird.

Merseburg den 6. December 1881.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das dem Tischlermeister Justus **Walter** hier gehörige, im geschlossenen Grundbuche von Merseburg Band 29 Blatt 1283 eingetragene Grundstück, bestehend aus Wohn- haus mit Hofraum, Garten und Abtritt,

am 27. Januar 1882, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, versteigert und

am 28. Januar 1882, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Es beträgt das Gesamtmaß der der Grundsteuer unter- liegenden Flächen des Grundstücks Kartenblatt 5, Flächenabschnitt 310/26 = 4 Aa, der Nutzungswert, nach welchem das Grundstück zur Gebäude- steuer veranlagt worden: 250 Mark.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichts- schreiberei-Abtheilung II. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht ein- getragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Merseburg, den 1. December 1881.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung II.
von Berg.

Der diesjährige Weidenbestand im oberen alten Saalarme an der Leypais soll am

Montag den 12. d. M., Morgens 10 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden.

Naumburg den 7. December 1881.

Der Wasser-Bauinspector.
Voës.

General-Versammlung des Neuen Consumvereins zu Merseburg, C. G.

Sonntag den 11. Decbr., Nachm. 1/4 4 Uhr,

Dammstrasse Nr. 14.

Tagesordnung: 1) Neuwahl des Vorstandes und Verwaltungsraths, 2) Geschäftliches.

Der Vorstand

des Neuen Consumvereins zu Merseburg, C. G.

Wirklich reeller Ausverkauf.

Morgen Donnerstag den 8. d. Mts. stelle ich einen ziemlich großen Posten

Paletostoffe für Herren,
bestehend in braun u. blauen
Ratiné und Double, zu
Mk. 3 und Mk. 3,50 per Meter,
gegen baare Zahlung zum Aus-
verkauf.

J. G. Reichelt.

Markt 33 F. E. Fuchs, Markt 33

empfehle alle Sorten Pelzwaaren, als: Damen- und Kinder-Garnituren, sowie Herren- und Damenpelze, Fußsäcke, Fußdecken, Jagdmüffe, Pelzhandschuhe u. s. w.

Filzschuhe & Pantoffeln

für Herren, Damen und Kinder.

Ferner empfehle ich mein

Hut- & Mützen-Lager

für Herren und Knaben, das Neueste und Modernste, zu den billigsten Preisen, Waschlümmen von 1 Mk. 25 Pf. an. Bestellungen und Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.

Neue Bedienung.

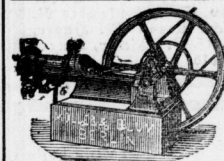
Billige Preise.

Königl. preuß. Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 3. Classe 165. Lotterie muß bis zum 9. December, abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts unter Vorzeigung der Loose 2. Classe geschehen.

Alle nicht rechtzeitig und planmäßig erneuerten Loose bin ich gezwungen, sofort anderweit zu verkaufen.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer.
Schöder.



Otto's neuer Gasmotor Original-Maschine

der Deutzer Gasmotorenfabrik

von 1/2-60 Pferdestärken

empfehlen als billigste und bequemste Betriebskraft für das Kleingewerbe (gefahrlos und con-

cessionärfrei)

Die General-Vertreter

Möller & Blum, Maschinenfabrik Berlin.

Specialität für Kleingewerbs-Einrichtungen, Transmissions- und Pumpen-Anlagen.

Ed. Bentgraf Merseburg.

Zu Weihnachtseinkäufen empfehle

Leinen u. Halbleinen Schock v. M. 15 an,
Bett- u. Tischzeuge, Handtücher
von M. 6 an,

Herren-, Damen- u. Kinderwäsche,
Kragen u. Manschetten, neueste Facon,
Flanell- u. Barchenthemden, Tri-
cotagen,

Taschentücher, deutsches u. englisches Fabrikat,
Kleiderzeuge, Lama- u. Rockstoffe,
Möbeldamaste, Gardinen, Tisch-
decken,

Schürzen in Seide, Atlas u. Luster,
Cachenez, Cravatten, Shäwlichen,
Neuheiten in Kapuzen, Kopf- u. Taillen-
tüchern,

Filzröcke, Vorhemden u. Jacken,
Mäntel u. Jacken für Damen u. Kinder.

Einem großen Posten Kleider-
stoffe und Resten bedeutend unter
Einkaufspreis.

Böhmische Bettfedern & Dauen

staub- & fettfrei,
fertige Zulette

in allen Qualitäten empfiehlt
Ed. Zentgraf.

Schutzmarke



Der ächte Bernhardiner Alpenkräuter Magenbitter,
weitbekannt als Daintestoff der besten aromatischen Kräuter und Wurzeln der deutschen und schweizer Alpenflora.

Von den Herren Universitäts-Professoren Obermedicinalrath Dr. L. A. Buchner, Dr. J. G. Wittstein, Dr. Kasper u. vielen Aezzten geprüft und wegen seiner Magen- und Verdauung säufenden, Appetit erzeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften als bestes diätetisches Hausmittel ausschließlich empfohlen.

Man achte bei Ankauf genau auf obige Schutzmarke und die Firma
Wallrad Otmar Bernhard,
kgl. b. Hofdestillateur,
München, Zürich, Kufstein und London.

Nur acht zu haben in Flaschen à M. 4, M. 2, M. 1,05 sammt Gebrauchsanweisung des Herrn Dr. J. B. Franz, in Merseburg bei Herrn Oskar Reberl, Burgstraße 16, Marktrankerei Gustav Enke, Söthenitz H. B. Nieschmann, Hebra C. W. Kabisch, Pegau W. Haase, Halle a. S. A. Ludwig, Engelapothek, Leuch a. C. R. Roscher, Duerfurt Nob. Naunhardt, Großsch Otto Eckold.

Gegen Blähungen, Magensäure, Hämorrhoiden, Leibestopfung, Leber- & Gallenleiden unreines Blut, Blutandrang, nach Kopf und Brust.



Hauptbestandtheile
Extrakte aus Schweizer Medicinalkräutern.
Zuträglicher u. billiger als alle Bitterwasser.

Sanft lösend. Für Leidende aller Altersklassen anwendbar.

Absolut unschädlich.

Prospecte, welche u. A. auch zahlreiche Urtheile aus Fachkreisen über die Wirkung und Unschädlichkeit enthalten, sind in den nachverzeichneten Apotheken gratis zu haben. — Man verlange ausdrücklich **Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen**, welche nur in Blechdosen, enthaltend 50 Pillen à M. 1. — und in kleineren Versuchs Dosen 15 Pillen à 35 Pf., zu haben sind. Jede Schachtel echter Schweizerpillen muss obiges Etikett, das weiße Schweizerkreuz in rothem Grund darstellend und den Namenszug des Verfertigers tragen. Zu haben in fast jeder Apotheke der Provinz Sachsen.

Bekanntmachung.

Von heute ab lasse ich meine
Briquettes - Ambulanz
wieder regelmäßig die Straßen der Stadt und der Vorstädte durchfahren.
Es werden
110 Stück = ca. 1 Ctr. à 70 Pf.,
und 1100 " = ca. 10 " " 6 Mt. 50
frei bis ins Haus verkauft und vorherige Bestellungen stets pünktlich ausgeführt.
Merseburg.
Heinr. Schultze.

Ein Aquarium ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Elegantes Buffet zu verkaufen; das Nähere in der Exped. d. Bl.

A. Riebeck'sche Briquettes

liefern ich bei Fuhrn von 25 Centner à 60 Pf. frei bis ins Haus.
Heinr. Schultze.

Weihnachts-Anzeigen

finden die billigste, stärkste und weiteste Veröffentlichung durch das in Kreis und Stadt Merseburg meist verbreitete

Merseburger Kreisblatt (Zageblatt).

Bei mehrmaliger Einrückung eines Inserates im Merseburger Kreisblatt wird dasselbe

unentgeltlich in dem von der Expedition gratis herausgegebenen

Strassen-Anzeiger

aufgenommen. Der Strassen-Anzeiger wird an den Ecken angeschlagen und in den Restaurationen gratis vertheilt. Es wird dadurch auch Leuten, die nicht auf das Merseburger Kreisblatt abonnirt haben, möglich gemacht, vom Inseratentheil ohne Schwierigkeiten Kenntniß zu nehmen.

Die delicatest. Suppen

liefern
Knorr's
Suppen-Einlagen.

Besonders zu empfehlen sind:

Knorr's Tapioca	Von höchsten Qualitäten auf's Schmeckhafte und nahrhafte.
" Julienne	
" Grünform-Extract	
" Tapioca	
" Erbsen	
" Linsen	
" Hafer	
" Gersten	
" schleimmehl	
" Panirmehl	

in 1/4 und 1/2 Pfd.-Paquets.

C. H. Knorr, Heilbronn,
Fabrik diätetischer Nahrungsmittel.

Niederlage bei
Oscar Leberl,
Drogen- und Farbenhandlung,
Burgstraße 16.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle

Visitenkarten

in eleganter Ausführung, billige Preise.
Kriespapier & Couverts
mit
Monogramm

25 Bog. 25 Couv. von 1 M. an, um zeitige Bestellung der letzteren wird gebeten.
F. Karius,
Brühl 17.

Täglich frische
Kaiserbrödchen
mit und ohne Mohn in der Bäckerei
von **Albert Köhler,**
Dammstr. Nr. 6.

Eine tragende
Ferse steht zu verkaufen
Trebnitz Nr. 28.

Um allen Nachfragen zu genügen, erlaube ich mir einem geehrten Publikum anzugeigen, daß ich noch immer **Oelgrube 16** wohne.
Achtungsvoll
C. Wönitz, Fleischbeschauerin.

Pa. Wallnüsse

vorzügl. im Geschmack,
billigst bei
Gustav Hensel.

H. Baier.
Marg. Casel-Butter
empfehlt
Gustav Hensel.

Haus-Verkauf.
Ich bin gesonnen, mein in **Günthersdorf** gelegenes Wohnhaus mit Garten, 2 Morgen Feld freihändig zu verkaufen.
W. Haugk.

Mit Vertrauen kann jeder an Hufen und Seiserkeit Lebende den seit 25 Jahren bewährten Frucht-Saft **G. A. W. Mayer's** weißer Brust-Syrup als heiles und wirksamstes Haus- und Linderungsmittel anwenden. Preis echt zu beziehen durch **Gust. Lotz** in Merseburg.

Ein großes herrschaftliches Logis, mit oder ohne Pferdestall, ist zu vermietthen und kann sofort bezogen werden; auch ist dasselbst ein guter eiserner Ofen zu verkaufen.
Oberaltensburg 21.

Ein Hund zugelaufen.
Eine Jagdhündin ist zugelaufen, dunkelgelb mit weißer Brust und neusilbernem, rothgefüttertem Halsband; zu ertragen beim Unterzeichneten.
Dürrenberg d. 7. Decbr. 1881.
Der Amtsvorsteher **Grund.**

Helang-Verein.
Diese Woche keine Uebung.

Rebaction Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.